

Verbundkatalog Kalliope

Schlien, Hellmut
Monschau, 1951-06-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



Monschau, am 23. Juni 1951.

Lieber Waldemar Bonsels,

ich habe mit viel Freude Ihren schönen Aufsatz gelesen, den Sie Herrn Kranzhoff geschickt haben. Ich hoffe, dass er in unserm Festspielheft erscheinen wird.

Ich bin seit einiger Zeit der Pressechef von Peter Lorre, und für den Sommer habe ich die hiesige Pressestelle übernommen. Durch den Umstand, dass der neue Lorre-Film, der jetzt den Titel "Der Verlorene" führt, auf die Biennale geschickt werden soll, muss ich mich plötzlich zwischen Monschau und Hamburg zerteilen. Ich fahre daher morgen nach Hamburg und werde erst Ende der Woche zurück sein.

Trotzdem hoffe ich, dass wir über die Festspiele wieder zu einem persönlichen Gespräch kommen werden. Es wäre sehr schön, wenn wir Sie hier in Monschau begrüßen dürften.

Ich will diese Zeilen dem Schreiben von Herrn Kranzhoff beifügen, darum fasse ich mich so kurz. Was ich Ihnen hauptsächlich sagen wollte, war dies, dass ich mich sehr gefreut habe, von Ihnen zu hören und von Ihrem Wohlergehen.

Mit den herzlichsten Grüßen
stets Ihr

Hellmut Rühl